

Streit um Rohstoffe**Deutschland sagt Lebensmittel-Spekulanten den Kampf an**

Spekulanten jagen die Preise für Rohstoffe künstlich hoch - doch damit soll Schluss sein. Die Bundesregierung will einem Zeitungsbericht zufolge mit Frankreich in der G20 gegen Zocker vorgehen: "Nahrungsmittel dürfen nicht Gegenstand reiner Finanzspekulation sein."

München - Die Preise für Weizen, Mais und Soja schießen in die Höhe - und Spekulanten haben ihre Freude daran. Doch was für die Händler ein lukratives Geschäft ist, treibt die Ärmsten in noch größere Nöte.

Dem Treiben will die Bundesregierung nicht mehr zusehen und geht nun gemeinsam mit Frankreich gegen Spekulanten vor. Deutschland werde gemeinsam mit Frankreich eine Initiative innerhalb der 20 wichtigsten Industrie- und Schwellenländer (G20) einbringen, die Energie- und Rohstoff-Preisschwankungen begrenzen soll. Das berichtet die "Süddeutsche Zeitung" mit Verweis auf ein Strategiepapier aus dem Bundeslandwirtschaftsministerium. "Nahrungsmittel dürfen nicht Gegenstand reiner Finanzspekulation sein", heißt es darin demnach.

Frankreichs Regierung hatte vor einigen Tagen die EU-Kommission aufgefordert, die Spekulation an den Rohstoffmärkten strenger zu regulieren. Präsident [Nicolas Sarkozy](#) kündigte an, die Stabilisierung der Rohstoffpreise werde eine der Prioritäten der französischen G-20-Präsidentschaft.

Seit Anfang August ist der Preis für Weizen sprunghaft gestiegen, zeitweise um 50 Prozent ([mehr zu den Hintergründen...](#)). Mittlerweile sind die Preise an den internationalen Rohstoffbörsen wieder leicht gesunken, doch nun warnen Experten vor Erhöhungen bei anderen Rohstoffen.

Ökonomen kritisieren, dass sich die Preise für Agrarrohstoffe vom realen Angebot und der realen Nachfrage abgekoppelt haben. Seit der Finanzkrise suchen Anleger neue Investitionsmöglichkeiten für Abermilliarden von Dollar und Euro. Statt US-Immobilien sind nun Öl, Metalle und eben auch landwirtschaftliche Produkte gefragt. An Rohstoffbörsen wie in Chicago treiben Zocker die Preise in die Höhe - und verteuern so für Milliarden Menschen die Grundnahrungsmittel.

Es handle sich um eine internationale Aufgabe, diesem "besorgniserregenden Trend entgegenzuwirken", zitierte die Zeitung aus dem Regierungspapier. Allerdings warne das Ministerium auch vor Schnellschüssen: "Wir sollten nicht in die alten Fehler der staatlichen Marktregulierung zurückfallen."

yes/Reuters

URL:

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/0,1518,715227,00.html>

MEHR AUF SPIEGEL ONLINE:

[Fotostrecke: Wie sich der Preis von Weizen und Reis entwickelt](#)

<http://www.spiegel.de/fotostrecke/fotostrecke-58638.html>

[Lebensmittel-Spekulation: Agrarökonom warnt vor Hungerkrise \(21.08.2010\)](#)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/0,1518,713090,00.html>

[Zickzack an den Agrarbörsen: Zocker spekulieren die Armen in den Hunger \(30.08.2010\)](#)

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/unternehmen/0,1518,714068,00.html>

[Themenseite: Lebensmittelpreise](#)

<http://www.spiegel.de/thema/lebensmittelpreise/>

© SPIEGEL ONLINE 2010

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der SPIEGELnet GmbH